

## Немецкий язык 9-11 класс

### Вариант 1

*I. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion der Zeitung, in der vor kurzem das unten angeführte Thema diskutiert wurde, indem Sie zu dem vom Sender angeschnittenen Thema Stellung nehmen!*

#### **Pro & Contra: Handyfasten – Überlebst du das?**

Jeden Tag müssen wir wichtige von unwichtigen Informationen trennen. Das Handy ist Informationsquelle und Kommunikationswerkzeug, kann sich aber auch zu einem Zeitfresser entwickeln.

**Pro:** *Thomas Zenkl: „Mehr JOMO statt FOMO: Die wichtigen Dinge erleben wir offline!“*

Dauernd vernetzt, ständig erreichbar – das ist nicht nur praktisch, sondern kann zu Stress, Angst, Einsamkeit und sogar Sucht führen. Denn auch, wenn es gerade einmal keinen Grund gibt, am Smartphone herumzufummeln – etwas Neues findet sich im Internet immer ...!

„Digital Detox“ ist das Zauberwort gegen die als Druck empfundene Verpflichtung, sofort alles zu wissen und Nachrichten nach Sekundenbruchteilen beantworten zu müssen. Denn seien wir uns ehrlich: Der Tunnelblick aufs Display ist meistens nur Gewohnheit, der Vorsatz, „nur schnell etwas nachzuschauen“, nichts weiter als Selbstbetrug und Ablenkung. Und wer war noch nie genervt von Freunden, die ihren Apps mehr Aufmerksamkeit schenken als euch? Warum nicht mal wieder nachdenken, was uns wirklich Freude macht, was uns guttut und was wir brauchen? Denn so bunt die digitale Welt auch ist, die wichtigen Dinge in unserem Leben müssen (und dürfen) wir mit allen unseren Sinnen – und damit offline erleben!

Solange es also einen Waldspaziergang oder einen gemütlichen Tee mit der besten Freundin noch nicht als App gibt, lohnt es sich, die Konsole auszuschalten, das Handy in den Flugmodus zu verbannen und die eigene FOMO (fear of missing out = die Angst, etwas zu verpassen) selbstbewusst gegen JOMO (joy of missing out = die Freude, nicht immer alles mitzubekommen) zu tauschen.

**Contra:** *Georg Zsifkovits: „Es gilt, die richtige Dosis der digitalen Tools für deinen Alltag zu finden“.*

Machst du gerne Diäten? Ich nicht, für mich haben sie den bitteren Beigeschmack, etwas aus der Not zu tun, wie etwa bei einer zwingenden Gewichtsabnahme oder aufgrund einer Unverträglichkeit. Außerdem haben die meisten Diäten keine dauerhafte Wirkung. Vier Wochen fasten und dann wieder Schnitzel, Burger und Chips reinschauen bringen einen nicht weiter. Ausgewogenheit ist die Zauberformel. Ähnlich sehe ich das, wenn es um Handy, PC, Instagram, Whatsapp und Co. geht. Wir leben heute in einer vernetzten Welt, die sich auf fast alle Lebenslagen auswirkt. Diese Digitalisierung punktuell auszublenden, mag erholsam sein, auf Dauer wird sie aber Teil des Alltags bleiben, ob wir es wollen oder nicht. Auch wenn es um Arbeit und Lernen geht, sind die digitalen Tools fester Bestandteil. Es braucht also einen gesunden Umgang mit Onlinetools, um auf Dauer fit zu bleiben.

Darum kann es nur das Ziel sein, für sich die richtige Dosis zu finden mit Handy, Tablet, PC, Social Media und allen Toren in die digitale Welt. So wie du nicht jeden Tag drei Mal Fleisch essen solltest, solltest du auch in der digitalen Welt den richtigen Umgang finden und damit konsequent jeden Tag leben.

**II. Kommentieren Sie bitte folgende Aussage.**

Die Zeit heilt alle Wunden.  
(Voltaire)

**III. Schreiben Sie den unten angeführten Text zu Ende:**

Samstag war immer Großelterntag. Für uns Kinder eigentlich Omatag, mit Opa hatten wir nichts am Hut. Er war nicht böse oder vom Aussehen her furchteinflößend, aber seine Ausstrahlung war kalt, verbittert, unwillig, man hatte immer das Gefühl, ihm lästig zu sein.

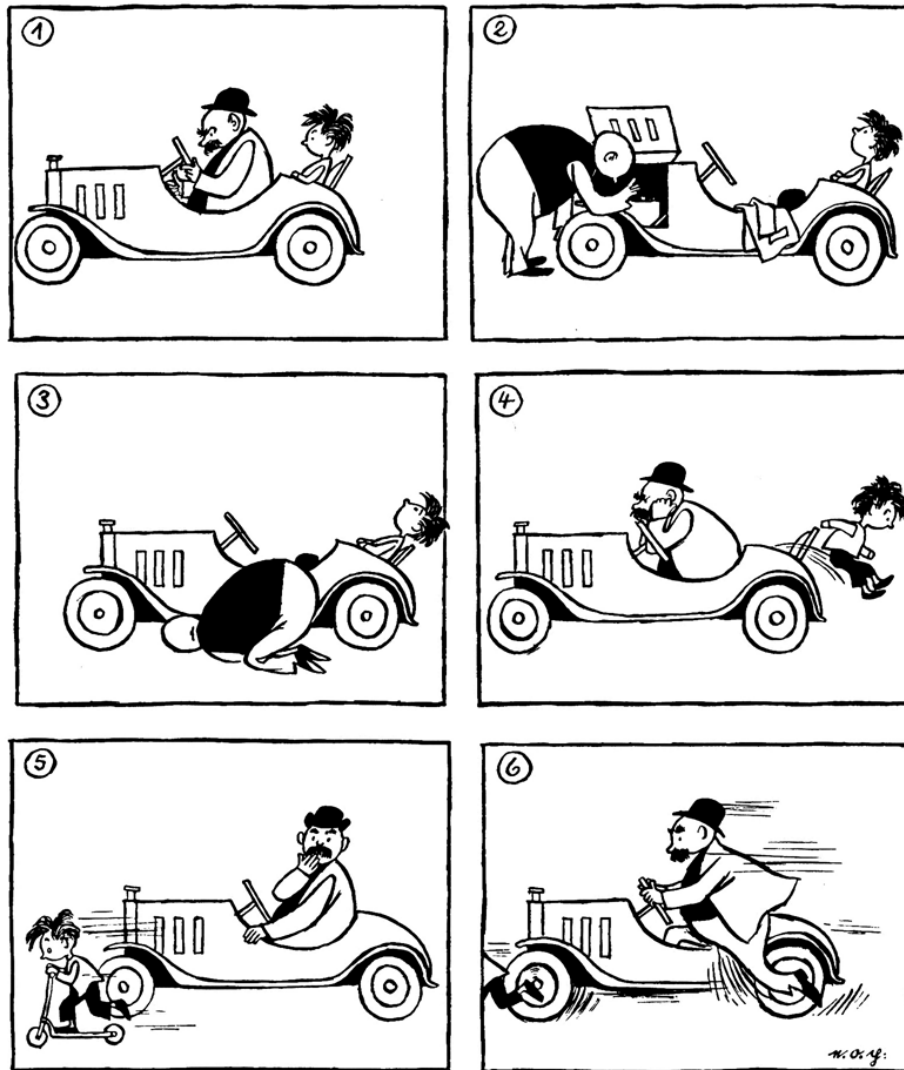
„Kommst du schon wieder mit der ganzen Bagage“, war der Empfang, der meiner Mutter zuteil wurde, wenn unser Vater einmal nicht dabei war oder später nachkam. Wir waren die Bagage.

Deshalb waren wir Sprösslinge natürlich froh, wenn sich der Opa nach der Begrüßung mit dem obligatorischen Knicks oder Diener und Händedruck - er drückte immer sehr fest zu und es gab einen inoffiziellen Wettbewerb zwischen uns Nachkommen, wer es am längsten aushalten konnte, indem er oder sie so fest, wie es der Kinderhand möglich war, zurückdrückte - ja, also, wir waren froh, dass sich der Opa dann immer in sein Schlafzimmer verzog.

Dort saß er mit einer Decke auf den Knien und einem Heizstrahler neben sich vor dem Fenster, das auf den Bürgersteig hinausging. „Opa muss Autos zählen“, wurde erklärt und von uns nie in Frage gestellt.

.....

**IV. Fassen Sie die Aussage dieser Bildergeschichte zusammen:**



### *Die Autopanne*

*Autor: Erich Ohser*

***V. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren: im untenstehenden Text gibt es 25 Fehler; es können morphologische, syntaktische und orthographische Fehler sein. Korrigieren Sie die Fehler und schreiben Sie den Text neu!***

Die Frau lehnte am Fenster und sah hinüber. Der Wind triebte in leichten Stößen vom Fluss herauf und brachte nicht Neues. Die Frau hatte den staren Blick neugieriger Leuten, die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand den das Gefallen getan, vor ihrem Haus niedergefahren werden. Außerdem sie wohnte im vorletzten Stock, die Straße lag zu tief unten. Der Lärm rauschte nur mehr leicht herauf. Wenn sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, bemerkte sie, das der Alte gegenüber Licht angedreht hatte. Da war es noch ganz hell, blieb diese Licht für sich und machte den merkwürdigen Ausdruck, den aufflammenden Straßenlaternen unter der Sonne machen. Als hätte einer an seinen Fenstern die Kerzen angesteckt, noch ehe die Prozession die Kirche verlässt hat. Die Frau blieb am Fenster.

Der Alte öffnete und nickte herüber. Meint er mich? dachte die Frau. Die Wohnung über ihr stand leer, und unterhalb lag eine Werkstatt, die um dieser Zeit schon geschlossen war. Sie beweg leicht den Kopf. Der Alter nickte wieder. Er griff sich an die Stirne, entdeckte, dass er keinen Hut aufhatte, und verschwand im Innern des Zimmer.

Gleich darauf kam er in Hut und Mantel wieder. Er zog den Hut und lächelte. Dann nahm er ein weißes Tuch aus der Tasche und begann zu winken. Erst leicht und dann immer eifriger.

Er hängt über die Brüstung, dass man Angst bekam, er wurde vornüberfallen. Die Frau trat einen Schritt zurück, aber das schien ihn nur bestärken.

(Ilse Aichinger „Das Fenstertheater“)

**VI. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung:**

1. Gewisse Ungerechtigkeiten, (dessen/deren) Opfer ich geworden bin, können nicht meine klare objektive Einsicht trüben.
2. Wir müssen uns auf die Lösung unserer Wasserversorgungsprobleme so konzentrieren, (als ob/als) hinge unser Leben davon ab.
3. Ich war einmal am Sportplatz vorbeigekommen, (als/wenn) er dort mit seiner Jungengruppe Fußball spielte.
4. Wir geben keine Ruhe, (bevor/danach) nicht alle denkbaren Möglichkeiten erschöpft sind.
5. Er treibt viel Sport, (während/trotz) sie am liebsten vor dem Fernseher sitzt.
6. Die Tatsache, (was/dass) er bereits auf Urlaub gefahren ist, ändert die ganze Lage.

**VII. Mut zur Lücke! Die Anfangsbuchstaben sind da, Sie müssen nun die angefangenen Wörter zu Ende schreiben, so dass der Text sinnvoll und korrekt ist.**

In Italie\_ bekomm\_ di\_ Kind\_ ihr\_ Gesch\_ a\_ 6. Ja\_ - und zwa\_ vo\_ der Hex\_ Befana! E\_ wir\_ erzähl\_ , da\_ wi\_ di\_ Heili\_ Dr\_ Kö\_ auc\_ die Hex\_ Befana z\_ Besu\_ in de\_ Stall komm\_ wollt\_ , u\_ Jes\_ Geschen\_ zu bring\_ . Wei\_ si\_ ein bissc\_ spät dran wa\_ , verpasst\_ si\_ allerdin\_ den Ster\_ von Bethlehe\_ , de\_ ih\_ eigentli\_ de\_ We\_ zeig\_ sollt\_ . Desw\_ flieg\_ Befana nun au\_ de\_ Such\_ nac\_ de\_ Jesuskin\_ mit ihr\_ Besen vo\_ Hau\_ zu Hau\_ und lä\_ jede\_ Kind\_ Gesch\_ da\_ . A\_ Abe\_ vor de\_ 6. Jan\_ häng\_ die Kind\_ Strümpf\_ nach draußen, dam\_ Befana sie nachts mit Gesche\_ befüll\_ kann. Manchm\_ find\_ di\_ Kinde\_ a\_ nächst\_ Mor\_ auc\_ eine\_ Klumpen Kohl\_ darin – das ist abe\_ kein\_ echt\_ Kohle, son\_ eine Süß\_ aus schwarz\_ Lebensmittelfarbe und viel Zuck\_ !

**VIII. Vervollständigen Sie die Redewendungen!**

1. Weihnachten mit Schnee nennt man \_\_\_\_\_ Weihnachten.
2. Schwach, verbraucht, abgenutzt, veraltet sein: am \_\_\_\_\_ gehen.
3. Ein notwendiges Übel akzeptieren (müssen): in den sauren \_\_\_\_\_ beißen (müssen).
4. verloren gehen; niedergehen: den \_\_\_\_\_ runtergehen.
5. Getadelt, zurechtgewiesen, bestraft werden: eins aufs \_\_\_\_\_ kriegen.
6. Das ist das Wesentliche einer Sache: Da ist / liegt der \_\_\_\_\_ begraben.
7. einkehren; sich niederlassen: vor A\_\_\_\_\_ gehen.
8. Verpflichtet, eingebunden sein: etwas am B\_\_\_\_\_ haben.
9. ein hohes Risiko eingehen: Kopf und \_\_\_\_\_ riskieren.
10. ein lustiger, merkwürdiger, leicht verrückter Mensch: eine komische N\_\_\_\_\_.

**IX. Wählen Sie die richtige Antwort.**

1. **Welches Märchen stammt nicht von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm?**
  - A. Rapunzel
  - B. Der standhafte Zinnsoldat
  - C. Das tapfere Schneiderlein
  - D. Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich

**2. Wie heißt eine der romantischen Novellen von Joseph von Eichendorf?**

- A. Der Taugenichts
- B. Der Taugenichts und seine Freunde
- C. Aus dem Leben eines Taugenichts
- D. Das Leben eines Taugenichts

**3. Wie heißt eine der Novellen von Adelbert von Chamisso?**

- A. Peter Schlemihls Geschichte
- B. Peter Schlemihls wundersame Erzählung
- C. Peter Schlemihls wunderbare Geschichte
- D. Peter Schlemihls wundersame Geschichte

**4. Aus welcher Stadt stammt Thomas Mann?**

- A. Hamburg
- B. München
- C. Rostock
- D. Lübeck

**5. Welches Werk stammt nicht von Thomas Mann?**

- A. Professor Unrat
- B. Mario und der Zauberer
- C. Joseph und seine Brüder
- D. Doktor Faustus

**6. Welchen Roman zählt man zu den bedeutendsten erzählenden Werken Heinrich Manns?**

- A. Buddenbrooks
- B. Professor Unrat
- C. Joseph und seine Brüder
- D. Der Zauberberg

**7. Wer ist einer der bekanntesten Dichter der Romantik des 19. Jahrhunderts?**

- A. Hartmann von Aue
- B. Wolfram von Eschenbach
- C. Rainer Maria Rilke
- D. Joseph von Eichendorff

**8. Was versteht man unter dem Begriff „Minnesang“?**

- A. Liebesprosa
- B. historische Liebesromane
- C. eine ritualisierte Form der gesungenen Liebeslyrik
- D. ein goldenes Zeitalter der Lyrik

**9. Welches Kinderbuch stammt nicht von Erich Kästner?**

- A. Das doppelte Lottchen
- B. Pünktchen und Anton
- C. Die kleine Hexe
- D. Das fliegende Klassenzimmer

**10. Welches Kinderbuch stammt nicht von Otfried Preußler?**

- A. Neues vom Räuber Hotzenplotz

- B. Tintenherz
- C. Der Räuber Hotzenplotz
- D. Der kleine Wassermann

**X. Wählen Sie die richtige Antwort:**

**1. Welche Festtage sind kirchlich?**

- A. Pfingsten, Ostern, Karfreitag
- B. Schützenfest, Tag der Arbeit, Tag der deutschen Einheit
- C. Geburtstag, Hochzeitstag

**2. An wen erinnert der 6. Januar?**

- A. an die "Magier" aus dem Osten
- B. an die Heiligen Drei Könige
- C. an das Christkind

**3. Der Thomanerchor ist ein weltweit bekannter Knabenchor aus ...**

- A. Bremen.
- B. Leipzig.
- C. Hamburg.

**4. Gründonnerstag ist der Donnerstag vor...**

- A. Weihnachten.
- B. Silvester.
- C. Ostern.

**5. Ein unbewegliches Fest fällt jedes Jahr auf das gleiche Datum. Welches Fest ist ein bewegliches Fest?**

- A. Weihnachten
- B. Pfingsten
- C. Silvester

**6. Welches Wort passt nicht in die Reihe?**

- A. Ostern
- B. Eiersuchen
- C. Fronleichnam

**7. Welches Wort passt nicht in die Reihe?**

- A. Advent
- B. Wettschießen
- C. Kranz mit Kerzen

**8. Welches Wort passt nicht in die Reihe?**

- A. Fronleichnam
- B. Kirchweih
- C. Prozession

**9. Wer sagte kurz vor dem Bau der Berliner Mauer „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu bauen?“**

- A. Erich Honecker
- B. Willy Brandt
- C. Walter Ulbricht

## 10. Schützenfest: In einem Wettschießen wird ... ermittelt.

- A. der Schutzkönig
- B. der Schützenkönig
- C. der Schutzenkönig

### Ключи

#### Вариант 1

**V. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren: im untenstehenden Text gibt es 25 Fehler; es können morphologische, syntaktische und orthographische Fehler sein. Korrigieren Sie die Fehler und schreiben Sie den Text neu!**

Die Frau lehnte am Fenster und sah hinüber. Der Wind **trieb** in leichten Stößen vom Fluss herauf und brachte nichts **s** Neues. Die Frau hatte den star**en** Blick neugieriger Leute**,** die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand **den** Gefallen **getan**, vor ihrem Haus niedergefahren **zu** werden. Außerdem **wohnte sie** im vorletzten Stock, die Straße lag zu tief unten. Der Lärm rauschte nur mehr leicht herauf. **Als** sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, bemerkte sie, dass **s** der Alte gegenüber Licht angedreht hatte. Da es noch ganz hell **war**, blieb diese **Licht** für sich und machte den merkwürdigen **Eindr**uck, den aufflammende **Straßenlaternen** unter der Sonne machen. Als hätte einer an seinen Fenstern die Kerzen angesteckt, noch ehe die Prozession die Kirche **verlassen** hat. Die Frau blieb am Fenster. Der Alte öffnete und nickte herüber. Meint er mich? **dachte** die Frau. Die Wohnung über ihr stand leer, und unterhalb lag eine Werkstatt, die um diese **Zeit** schon geschlossen war. Sie **bewegte** leicht den Kopf. Der Alte **nickte** wieder. Er griff sich an die Stirne, entdeckte, dass er keinen Hut aufhatte, und **verschwand** im Innern des Zimmers**.** Gleich darauf kam er in Hut und Mantel wieder. Er zog den Hut und lächelte. Dann nahm er ein weißes Tuch aus der Tasche und begann zu winken. Erst leicht und dann immer eifriger. Er **hing** über die Brüstung, dass man Angst bekam, er **würde** vornüberfallen. Die Frau trat einen Schritt **zurück**, aber das schien ihn nur **zu** bestärken.

(Ilse Aichinger „Das Fenstertheater“)

**VI. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung:**

1. deren 2. als 3. als 4. bevor 5. während 6. dass

**VII. Mut zur Lücke! Die Anfangsbuchstaben sind da, Sie müssen nun die angefangenen Wörter zu Ende schreiben, so dass der Text sinnvoll und korrekt ist.**

In Italien bekommen die Kinder ihre Geschenke am 6. Januar - und zwar von der Hexe Befana! Es wird erzählt, dass wie die Heiligen Drei Könige auch die Hexe Befana zu Besuch in den Stall kommen wollte, um Jesus Geschenke zu bringen. Weil sie ein bisschen spät dran war, verpasste sie allerdings den Stern von Bethlehem, der ihr eigentlich den Weg zeigen sollte. Deswegen fliegt Befana nun auf der Suche nach dem Jesuskind mit ihrem Besen von Haus zu Haus und lässt jedem Kind Geschenke da. Am Abend vor dem 6. Januar hängen die Kinder Strümpfe nach draußen, damit Befana sie nachts mit Geschenken befüllen kann. Manchmal finden die Kinder am nächsten Morgen auch einen Klumpen Kohle darin – das ist aber keine echte Kohle, sondern eine Süßigkeit aus schwarzer Lebensmittelfarbe und viel Zucker!

**VIII. Vervollständigen Sie die Redewendungen!**

1. weiße
2. Stock
3. Apfel
4. Bach
5. Dach
6. Hund
7. Anker
8. Bein
9. Kragen
10. Nudel

**IX. Wählen Sie die richtige Antwort:**

1. B.
2. C
3. D
4. D
5. A
6. B
7. D
8. C
9. C
10. B

**X. Wählen Sie die richtige Antwort:**

1. A
2. B
3. B
4. C
5. B
6. C
7. B
8. B
9. C
10. B



## **Вариант 2**

***I. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion der Zeitung, in der vor kurzem das unten angeführte Thema diskutiert wurde, indem Sie zu dem vom Sender angeschnittenen Thema Stellung nehmen!***

### **Pro & Contra: Du machst dein Hobby zum Beruf?**

Nach dem Schulabschluss macht man sich viele Gedanken darüber, ob man sich nun besser nach den freien Plätzen und Erwartungen des Arbeitsmarktes ausrichten soll oder ob man einfach das „professionell“ machen kann, was man ohnehin in seiner Freizeit gern tut. Nun, die Entscheidung ist nie leicht. Wohin tendierst du?

**Pro:** *Rosa Gierometta: „Dein Hobby als Beruf: Erfolg und Zufriedenheit sind nicht mehr weit“.*

Viele kennen das Sprichwort von Konfuzius: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“ Ganz so einfach ist es natürlich nicht, dennoch gibt es sehr viele Vorteile, wenn man sein Hobby zum Beruf macht. Ein Job, der Spaß macht, lässt die Motivation und Kreativität steigen, wodurch man schneller erfolgreich sein kann. Auch stressige Tage und schwierige Aufgaben lassen sich leichter überstehen. Da man in seinem Interessensbereich bereits über viel Wissen verfügt, fällt die Ausbildung leichter, als wenn man etwas neu erlernen muss. Bei Bewerbungen ist man klar im Vorteil, wenn man bereits Erfahrungen gesammelt hat. Vielen Menschen bleiben neben dem Beruf nicht viel Zeit und Energie für Hobbys – so fehlt vielen ein Ausgleich zur Arbeit, um Stress abzubauen. Wer sein Hobby zum Beruf macht, kann dieses nicht vernachlässigen. Wenn der Job Freude macht, ist man weniger ausgelaugt und kann auch die Freizeit besser nutzen, was die Lebensqualität verbessert. Mit Spaß am Job sind Erfolg und Zufriedenheit also nicht mehr weit entfernt.

**Contra:** *Nadine Kottar: „Du könntest den Spaß daran verlieren, wenn das Hobby Pflicht wird“.*

Viele träumen davon, ihr Hobby zum Beruf zu machen. Vielleicht auch du? Ist es wirklich so erfüllend, wie es auf den ersten Blick scheint? Ein Nachteil ist zum Beispiel, dass nicht jedes Hobby genug Geld bringt, um über die Runden zu kommen. Man sollte sich gut überlegen, ob das Hobby auch wirklich zum beruflichen Erfolg führen kann und ob es einem nichts ausmacht, vor allem anfangs weniger bis gar nichts zu verdienen. Ein Hobby betreibt man, wenn man gerade Lust dazu hat. Wenn das Hobby aber gleichzeitig der Beruf ist, wird es zur Pflicht. Man könnte schnell den Spaß daran verlieren und nicht mehr glücklich mit der eigenen Berufswahl sein. Nach einem anstrengenden Arbeitstag hilft es vielen, einem Hobby nachzugehen. Man kann die Arbeit hinter sich lassen und sich von Problemen und Sorgen ablenken. Dieser Ausgleich fällt weg, wenn man einen Großteil seines Tages mit dem Hobby verbracht hat und so ein wichtiger Bestandteil für das eigene Wohlbefinden fehlt. Manche Menschen haben Hobbys, die auf dem Berufsmarkt nicht gefragt sind und selten gesucht werden. Daher kann es schwierig sein, einen Job zu finden, bei dem man mit dem Geldverdienen gleichzeitig seiner Leidenschaft nachgehen kann. Man sollte Vor- und Nachteile gründlich abwägen, bevor man sich entscheidet, das Hobby zum Beruf zu machen.

### ***II. Kommentieren Sie bitte folgende Aussage.***

Die Zeit verwandelt uns nicht, sie entfaltet uns nur.

(Max Frisch)

**III. Schreiben Sie den unten angeführten Text zu Ende:**

Nelly war aufgewühlt. Niemals hätte sie gedacht, dass ein Vorkommnis in ihrem Job sie emotional so zerreißen könnte. Der Weg nach Hause durch das anhaltende Schneegestöber im menschenleeren Park des Klinikgeländes gab ihr Zeit zum Nachdenken.

Als Pflegekraft im Hospizbereich hatte sie viel Leid gesehen. Menschen, die auf ihrer letzten diesseitigen Etappe dankbar waren für jede Form von zwischenmenschlicher Zuneigung.

Nelly schöpfte immer Kraft aus dieser Dankbarkeit. Die milden Blicke aus getrübbten Augen. Die flüchtigen Berührungen. Faltige Finger, die beim Waschen oder Anziehen über ihren Handrücken strichen auf der Suche nach etwas Wärme, Nähe und Trost.

Nelly war gut darin, sie hatte ein natürliches Gespür für den Moment. Konnte Stille ertragen und eine fremde Hand minutenlang voller Würde halten mit der unausgesprochenen Botschaft: "Ich begleite dich, hab keine Angst."

Zwischen Edith und Wilhelm passte allerdings kein Blatt Papier. Dieses wundervolle Paar, verbunden durch ein gemeinsames Leben. Seite an Seite. Seit eh und je. Für alle Zeiten.

Wie Edith ihren Wilhelm ansah. Nelly schielte aus dem Augenwinkel immer wieder auf Ediths Blick und grübelte darüber nach, was sie Wilhelm mit ihren Augen sagte.

Ihr altersschwacher Körper hatte die Sprache verloren. Edith war fünfundneunzig Jahre alt, genau wie Wilhelm und beide hatten heute Geburtstag. Am Heiligen Abend.

.....

**IV. Fassen Sie die Aussage dieser Bildergeschichte zusammen:**



### *Die Autopanne*

*Autor: Erich Ohser*

***V. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren: im untenstehenden Text gibt es 25 Fehler; es können morphologische, syntaktische und orthographische Fehler sein. Korrigieren Sie die Fehler und schreiben Sie den Text neu!***

Er hatte sich ein Füllfeder gekauft. Danach er mehrmals seine Unterschrift, dann seine Initialen, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seinen Eltern auf ein Blatt gezeichnet hatte, nahm er einen neuen Bogen, faltete ihn sorgfältig und schrieb: „Mir ist es hier zu kalt“, dann, „ich gehe in Südamerika“, dann hielt er ine, schraubte die Kappe auf die Feder, betrachtete den Bogen und sah, wie die Tinte trocknete ein und dunkel wurde (in der Papeterie garantierte man, dass sie schwarz werde), dann nahm er seine Feder erneut zum Hand und setzte noch großzügig seinen Name Paul darunter. Dann saß er da. Später räumte er die Zeitungen vom Tisch, flog dabei die Kinoinserte über, dachte an irgend etwas, schob den Aschenbecher bei Seite, zerriss den Zettel mit den Wellenlinien, entleerte seine Feder und füllte sie wieder.

Für die Kinovorstellung war jetzt zu spät. Die Probe des Kirchenchor dauert bis neun Uhr, um halb zehn würde Hildegard zurück sein. Er wartete Hildegard. Zum all dem Musik aus dem Radio. Jetzt er drehte das Radio ab.

Auf dem Tisch, inmitten auf dem Tisch, legte nun der gefaltene Bogen, darauf stand in blauschwarzer Schrift sein Name Paul. „Mir ist es hier zu kalt“, stand auch darauf. Nun würde also Hildegard heimkommen, um halb zehn. Es war jetzt neun Uhr. Sie läse seine Mitteilung, erschricke dabei, glaubte wohl das mit Südamerika nicht, würde dennoch die Hemde im Kasten zählen, etwas müsste ja geschiet sein.

(Peter Bichsel „San Salvador“)

### **VI. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung:**

1. Es war schon dunkel, (=als/wenn) ich diesmal in Bonn ankam.
2. Ich dachte, sie mache einen Ausflug, (deswegen/=obwohl) es eine merkwürdige Zeit für Ausflüge war.
3. Sie helfen mir am besten über die beiden Leiden hinweg, mit (deren/=denen) ich von Natur belastet bin: Melancholie und Kopfschmerz.
4. Ich vergaß zu erwähnen, (was/=dass) ich nicht nur mit Melancholie und Kopfschmerz begabt bin.
5. Wir wussten nicht recht, (=ob/dass) wir du oder Sie zueinander sagen sollten.
6. Es blieb einen Augenblick still, (denn/=dann) hörte ich ihn die Treppe hinuntergehen.

### **VII. Mut zur Lücke! Die Anfangsbuchstaben sind da, Sie müssen nun die angefangenen Wörter zu Ende schreiben, so dass der Text sinnvoll und korrekt ist.**

Väterch\_\_ Fros\_\_ (od\_\_ auc\_\_ Großvä\_\_ Fros\_\_) ha\_\_ ein\_\_ lang\_\_ weiß\_\_ Bar\_\_ und hält ein große\_\_ Zepter, al\_\_ ein\_\_ lang\_\_ verzier\_\_ Sta\_\_. All\_\_, was e\_\_ mit dies\_\_ Zepter berüh\_\_, gefrier\_\_ zu Ei\_\_ ! I\_\_ Russl\_\_ un\_\_ einig\_\_ osteuropäi\_\_ Lände\_\_ wie Sloweni\_\_ un\_\_ Bulgari\_\_ brin\_\_ Väterc\_\_ Fr\_\_ di\_\_ Gesche\_\_. I\_\_ de\_\_ Neujahrsnac\_\_, vom 31. Dez\_\_ au\_\_ den 1. Ja\_\_ besu\_\_ er die Kin\_\_ zusam\_\_ mit sein\_\_ Enke\_\_ Snegurotschka - das ka\_\_ man mit Scheeflök\_\_ übersetz\_\_. Ab\_\_ nic\_\_ nu\_\_ das: Väterc\_\_ Fr\_\_ herrs\_\_ au\_\_ üb\_\_ di\_\_ Wäld\_\_ und Flüs\_\_ und läs\_\_ Schn\_\_ und kal\_\_ Win\_\_ üb\_\_ da\_\_ Lan\_\_ weh\_\_. Eigent\_\_ träg\_\_ er ein\_\_ blau\_\_ Mant\_\_. Mittlerwe\_\_ ha\_\_ er ab\_\_, ähnl\_\_ wie de\_\_ Weihnachtsma\_\_ au\_\_ öft\_\_ mal ein\_\_ rot\_\_ Mant\_\_ a\_\_.

### **VIII. Vervollständigen Sie die Redewendungen!**

1. etwas für wenig Geld kaufen (verkaufen): etwas für einen Apfel und ein \_\_\_\_\_ kaufen (verkaufen).
2. jemanden unter Druck setzen: jemandem aufs \_\_\_\_\_ steigen.
3. bekannt sein, auffallen: bekannt sein wie ein \_\_\_\_\_ Hund.
4. leicht verrückt sein: einen V\_\_\_\_\_ haben.
5. eine lästige Verpflichtung übernehmen: sich einen Klotz ans Bein \_\_\_\_\_.
6. ungefragt die Meinung sagen: seinen S\_\_\_\_\_ dazugeben.
7. ohne Hemmungen Unmögliches versprechen: (jemandem) das Blaue vom \_\_\_\_\_ versprechen.
8. es passiert nichts; nichts los; langweilig: \_\_\_\_\_ Hose.
9. Bescheid wissen; sich mit einer Sache auskennen: wissen, wo der H\_\_\_\_\_ hängt.
10. schwach, energielos, kraftlos sein: keine \_\_\_\_\_ vom Teller ziehen.

**IX. Wählen Sie die richtige Antwort:**

**1. Welches Kinderbuch stammt nicht von Cornelia Funke?**

- A. Tintenblut
- B. Hörbe und sein Freund Zwottel
- C. Hinter verzauberten Fenstern
- D. Drachenreiter

**2. Aus welcher Stadt stammt Heinrich Mann?**

- A. Lübeck
- B. München
- C. Rostock
- D. Berlin

**3. Welchen Roman zählt man zu den meistgelesenen Werken Thomas Brussigs?**

- A. Die Verwandelten
- B. Das gibts in keinem Russenfilm
- C. Wie es leuchtet
- D. Am kürzeren Ende der Sonnenallee

**4. „Das Glück kommt zu denen, die es erwarten. Nur müssen sie die Tür auch offen halten.“ Von wem stammt das Zitat?**

- A. Erich Kästner
- B. Thomas Mann
- C. Heinrich Mann
- D. Cornelia Funke

**5. Aus welcher Stadt stammt Ludwig van Beethoven?**

- A. München
- B. Heidelberg
- C. Bonn
- D. Berlin

**6. Wo wurde Hermann Hesse geboren?**

- A. in München
- B. in Heidelberg
- C. in Stuttgart
- D. in Calw

**7. Welches Prosawerk stammt nicht von Hermann Hesse?**

- A. Siddhartha
- B. Das Schloss
- C. Demian
- D. Der Steppenwolf

**8. Welches Prosawerk stammt von Franz Kafka?**

- A. Die Verwandlung
- B. Der Erwählte
- C. Doktor Faustus
- D. Joseph und seine Brüder

**9. Wo wurde Franz Kafka geboren?**

- A. Königsberg
- B. Prag
- C. Warschau
- D. Landshut

**10. Von wem stammt das Zitat „Gott würfelt nicht“?**

- A. Hans Fallada
- B. Albert Einstein
- C. Thomas Mann
- D. Papst Benedikt

**X. Wählen Sie die richtige Antwort:**

**1. Die Dreigroschenoper ist ein Theaterstück von Bertolt Brecht mit Musik von ... .**

- A. Wolfgang Amadeus Mozart.
- B. Hans Zimmer.
- C. Kurt Weill.

**2. Welche Festtage sind weltlich?**

- A. Christi Himmelfahrt, Kirchweih, Karfreitag
- B. Tag der Arbeit, Tag der deutschen Einheit, Schützenfest
- C. Geburtstag, Hochzeitstag

**3. Was sagte der Fußballer Oliver Bierhoff nach dem EM-Gewinn 1996?**

- A. „Wir wollen alle heiraten.“
- B. „Ich hatte vom Feeling her ein gutes Gefühl.“
- C. „Da hab ich gedacht, da tu ich ihn ihm rein in ihn ihm sein Tor.“

**4. Wie lang ist der Gotthardt-Straßentunnel?**

- A. 15, 6 Kilometer
- B. 16, 9 Kilometer
- C. 17, 9 Kilometer

**5. Welche Bedeutung haben die roten Bollen auf den Damenhüten im Schwarzwald?**

- A. Einen praktischen Nutzen gegen Regen
- B. Eine Information über den Stand der Trägerin
- C. Eine reine Dekoration

**6. „Der Himmel über Berlin“ ist ein Fantasy-Drama von ...**

- A. Volker Schlöndorff.
- B. Wim Wenders.
- C. Detlev Buck.

**7. „Good Bye, Lenin!“ ist ein deutscher Spielfilm von ...**

- A. Wolfgang Becker.
- B. Wim Wenders.
- C. Volker Schlöndorff.

**8. Daniel Brühl ist ... Schauspieler, Filmregisseur, Synchronsprecher und Hörbuchsprecher.**

- A. ein deutscher
- B. ein österreichischer

C. ein deutsch-spanischer

**9. „Ich und Kaminski“ ist ein Spielfilm von Wolfgang Becker nach dem gleichnamigen Roman von ...**

- A. Robert Seethaler.
- B. Erich Kästner.
- C. Daniel Kehlmann.

**10. Von wem stammt der Roman „Tyll“?**

- A. Daniel Kehlmann
- B. Robert Seethaler
- C. Christine Nöstlinger

**Ключи**

**Вариант 2**

***V. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren: im untenstehenden Text gibt es 25 Fehler; es können morphologische, syntaktische und orthographische Fehler sein. Korrigieren Sie die Fehler und schreiben Sie den Text neu!***

Er hatte sich eine Füllfeder gekauft. Nachdem er mehrmals seine Unterschrift, dann seine Initialen, seine Adresse, einige Wellenlinien, dann die Adresse seiner Eltern auf ein Blatt gezeichnet hatte, nahm er einen neuen Bogen, faltete ihn sorgfältig und schrieb: „Mir ist es hier zu kalt“, dann, „ich gehe nach Südamerika“, dann hielt er inne, schraubte die Kappe auf die Feder, betrachtete den Bogen und sah, wie die Tinte ein trocknete und dunkel wurde (in der Papeterie garantierte man, dass sie schwarz werde), dann nahm er seine Feder erneut zur Hand und setzte noch großzügig seinen Namen Paul darunter. Dann saß er da. Später räumte er die Zeitungen vom Tisch, überflog dabei die Kinoinserate, dachte an irgend etwas, schob den Aschenbecher beiseite, zerriss den Zettel mit den Wellenlinien, entleerte seine Feder und füllte sie wieder.

Für die Kinovorstellung war es jetzt zu spät. Die Probe des Kirchenchores dauert bis neun Uhr, um halb zehn würde Hildegard zurück sein. Er wartete auf Hildegard. Zu all dem Musik aus dem Radio. Jetzt drehte er das Radio ab.

Auf dem Tisch, mitten auf dem Tisch, lag nun der gefaltete Bogen, darauf stand in blauschwarzer Schrift sein Name Paul. „Mir ist es hier zu kalt“, stand auch darauf. Nun würde also Hildegard heimkommen, um halb zehn. Es war jetzt neun Uhr. Sie läse seine Mitteilung, erschrecke dabei, glaubte wohl das mit Südamerika nicht, würde dennoch die Hemden im Kasten zählen, etwas müsste ja geschehen sein.

*(Peter Bichsel „San Salvador“)*

***VI. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung!***

1. als 2. obwohl 3. denen 4. dass 5. ob 6. dann

***VII. Mut zur Lücke! Die Anfangsbuchstaben sind da, Sie müssen nun die angefangenen Wörter zu Ende schreiben, so dass der Text sinnvoll und korrekt ist.***

Väterchen Frost (oder auch Großväterchen Frost) hat einen langen weißen Bart und hält ein großes Zepter, also einen langen verzierten Stab. Alles, was er mit diesem Zepter berührt, gefriert zu Eis! In Russland und einigen osteuropäischen Ländern wie Slowenien und

Bulgarien bringt Väterchen Frost die Geschenke. In der Neujahrsnacht, vom 31. Dezember auf den 1. Januar besucht er die Kinder zusammen mit seiner Enkelin Snegurotschka - das kann man mit Schneeflöckchen übersetzen. Aber nicht nur das: Väterchen Frost herrscht auch über die Wälder und Flüsse und lässt Schnee und kalte Winde über das Land wehen. Eigentlich trägt er einen blauen Mantel. Mittlerweile hat er aber, ähnlich wie der Weihnachtsmann, auch öfter mal einen roten Mantel an.

***VIII. Vervollständigen Sie die Redewendungen!***

1. Ei
2. Dach
3. bunter
4. Vogel
5. binden
6. Senf
7. Himmel
8. tote
9. Hammer
10. Wurst

***IX. Wählen Sie die richtige Antwort:***

1. B
2. A
3. D
4. B
5. C
6. D
7. B
8. A
9. B
10. B

***X. Wählen Sie die richtige Antwort:***

1. C
2. B
3. A
4. B
5. B
6. B
7. A
8. C
9. C
10. A



## **Вариант 3**

***I. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion der Zeitung, in der vor kurzem das unten angeführte Thema diskutiert wurde, indem Sie zu dem vom Sender angeschnittenen Thema Stellung nehmen!***

### **Pro & Contra: Urlaub auf Dahamas? Oder lieber die Koffer packen ...**

Egal, ob im Sommer oder zu den Feiertagen: Ferien sind ein fester Bestandteil im Jahreslauf und viel mehr als nur Auszeit vom Schul- und Arbeitsalltag. Sie bieten nicht nur Erholung, sondern Freiraum, um sich selbst zu entwickeln.

**Pro:** *Franziska Pichler: „Urlaub auf Dahamas: Zuhause ist’s doch am schönsten“.*

Warum viel Geld ausgeben und die Nerven für Urlaubsplanungen wegschmeißen, wenn man es sich doch einfach im eigenen Heim gemütlich machen kann? Der Vorteil ist nicht nur, dass man Geld spart, Reisestress vermeidet und keinen Koffer packen muss. Man kann auch seine Freundinnen und Freunde treffen, Hobbys ausüben und die eigene Umgebung erkunden. Als Tagesgestaltung kann man sich selbst ein Programm erstellen: der Besuch von Museen und Sehenswürdigkeiten im nahen Umfeld, die sonst als selbstverständlich wahrgenommen, aber aufgrund von Zeitmangel noch nie besucht worden sind. Man könnte jetzt auch einwenden, dass man das Essen dann selbst einkaufen und kochen muss. Doch dies lässt sich lösen, indem man das Geld, welches man sonst für den Urlaub in einem anderen Land ausgegeben hätte, für das Testen aller Lokale in der näheren Umgebung hernimmt und trotzdem billiger lebt. Meistens schläft man auch in seinem eigenen Bett am besten, und das Gute am Urlaub im Eigenheim ist, dass man weiß, worauf man sich einlässt und sich somit keine Sorgen um schlechte Hotels machen oder sich mit vor Ort auftretenden Problemen herumschlagen muss. Ein positiver Nebeneffekt ist auch die Nachhaltigkeit: Man verschont die Umwelt mit den vielen Schiffs- und Flugzeugabgasen, die man bei einer Reise leider in die Luft blasen würde. Nicht vergessen darf man, dass Urlaub daheim auch eine schöne Abwechslung sein kann, wenn man vielleicht früher seine Ferien immer in anderen Städten und Ländern verbracht hat.

**Contra:** *Clara Buchegger: „Bitte möglichst weit weg von den Sorgen des Alltags!“*

Wenn man jung ist, möchte man von zu Hause weg und die große, weite Welt erkunden. Bei einem Urlaub im Ausland kann man einmal damit beginnen. Am spannendsten ist es, in ein fremdes Land oder eine fremde Stadt mit Freunden zu reisen, um viel Neues zu erleben und zu entdecken. Doch auch allein hat der Urlaub fern von daheim seinen Reiz. Neue Städte erkunden, an den Strand fahren oder sogar eine Schiffsreise können sich sehr positiv auf die Psyche auswirken, solange man genau das macht, was einem Freude bereitet. Beim Auswählen des Urlaubsziels spielt das Klima eine wichtige Rolle. Die Sonne, der Süden und das Meer ermöglichen die Flucht vor dem kalten Sommerwetter bei uns „daham“. Jedoch besteht die sehr große Gefahr, dass man nicht mehr zurück möchte! Im Gegensatz dazu ist es fast unmöglich, einen Urlaub zu Hause zu erleben, da das Daheim mit dem Alltag verbunden wird. Man wird oft dazu verleitet, überall im Haus oder in der Wohnung nur noch Arbeit zu sehen. So kommt man nicht einmal dann zur Ruhe, wenn man eigentlich die wohlverdiente Auszeit hätte. Oft denkt man schon während der Arbeit an den Urlaub. Doch auf diesen kann man sich nicht so sehr freuen, wenn man auf den „Dahamas“ bleibt, anstatt seine freie Zeit tatsächlich weit weg von allen Sorgen zu verbringen. Beim Urlaub zu Hause kann es also leicht passieren, dass man dem langweiligen Alltag, dem man sowieso nachgehen muss, nicht entkommen kann, und dadurch kein richtiges Urlaubsgefühl entsteht.

***II. Kommentieren Sie bitte folgende Aussage.***

Bücher sind Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durcheilen.  
(Francis Bacon)

**III. Schreiben Sie den unten angeführten Text zu Ende:**

Auf einmal erfasste mich Abenteuerlust. Auch ohne den strömenden Regen, der gerade rauschend niederging, hätte ich dieses verfallende Haus besichtigt. Solche alten Häuser ziehen mich magisch an. In ihnen haben Menschen gelebt, geliebt, gelitten. Jahrelang, Jahrzehnte lang. Feste wurden gefeiert, Tote betrauert, Ehe-Tragödien spielten sich ab. Was ist nach Jahren des Verfalls davon noch zu spüren? Warum wurde das Haus verlassen? Warum muss es sterben?

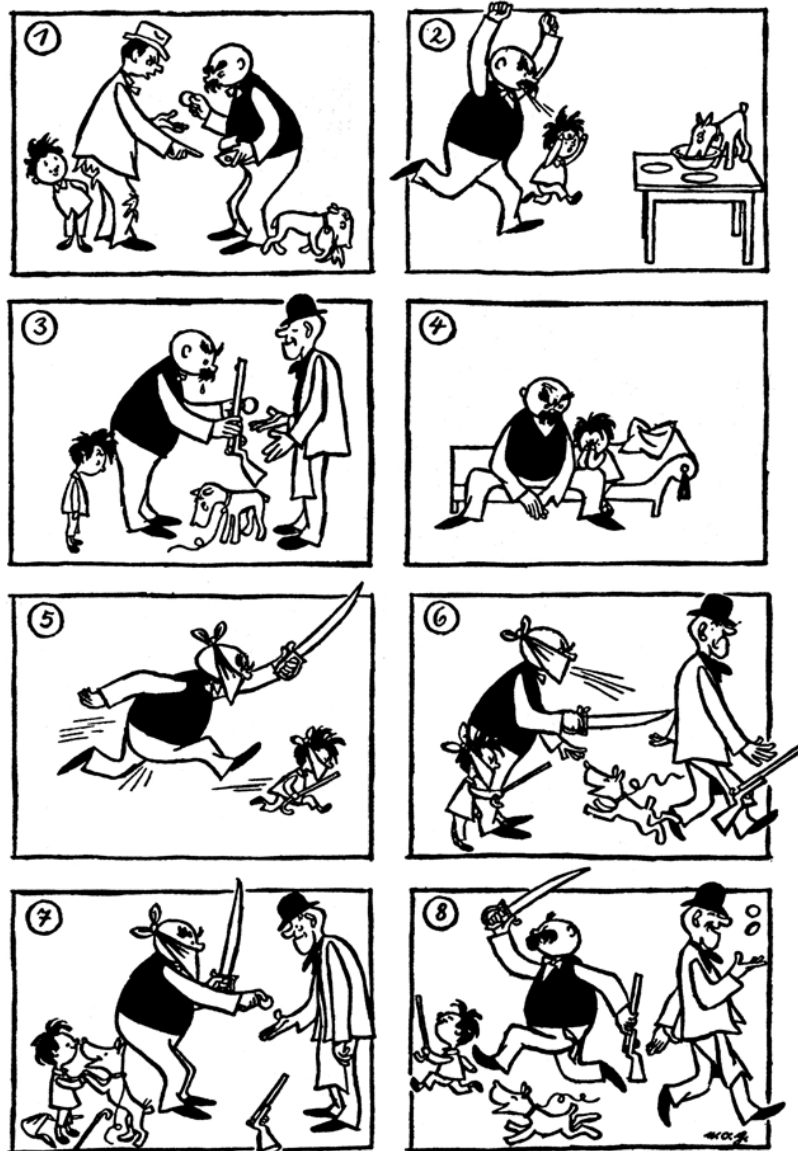
Über Staub und Schutt stolperte ich in das nächstbeste Zimmer. Überall Spinnweben, Staub, Dreck, Verfall: Heruntergerissene Tapeten, beschmierte Wände, verquollene Dielen. Und da entdeckte ich eine Überraschung: In einer Ecke stand ein gut erhaltener Berliner Kachelofen – feuerrot schimmernd, glatt und blank wie eben erst geputzt. Er stand da, stramm und bewegungslos wie ein etwas in die Breite gegangener Rekrut; er schien auf mich gewartet zu haben, seine Ofenklappe starrte mich erwartungsvoll an.

Solch ein Ofen stand damals in der guten Stube der Großeltern. Nur war er nicht feuerrot, sondern dunkelgelb. Fast vergessene Bilder werden wieder lebendig, lang vermisste Gerüche steigen wieder auf ...

Die sonntägliche Kaffeetafel am ersten Weihnachtstag. In der Ecke der knisternd-wärmende Kachelofen. Schon in aller Frühe hat die Großmutter die Briketts aus dem Kohlenkasten in der Küche auf die Glutnester der letzten Nacht gelegt. Seine glatt-glänzende Oberfläche ist durch jahrlanges Heizen von feinsten Rissen überzogen.

.....

**IV. Fassen Sie die Aussage dieser Bildergeschichte zusammen:**



### *Die Autopanne*

*Autor: Erich Ohser*

***V. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren: im untenstehenden Text gibt es 25 Fehler; es können morphologische, syntaktische und orthographische Fehler sein. Korrigieren Sie die Fehler und schreiben Sie den Text neu!***

Zu den merkwürdigsten Abschnitten meines Leben gehört wohl der, der ich als Angestellter in Alfred Wunsiedel Fabrik zubrachte. Von Natur bin ich mehr dem Nachdenken und dem Nichttun zugeneigt als der Arbeit, doch hin und wieder zwingen mich anhieltende finanzielle Schwierigkeiten - denn Nachdenken sowenig wie Nichtstun einbringt -, eine so genannte Stelle anzunehmen. Wieder einmal auf einem solchen Tiefpunkt angekommen, vertraute ich mich der Arbeitsvermittlung an und wurde mit sieben anderen Leidensgenossen in Wunsiedels Fabrik geschickt, wo wir einer Eignungsprüfung untergezogen werden sollten... Schon der Ausblick der Fabrik machte mich misstrauisch: die Fabrik war ganz aus Glasziegel gebaut, und meine Abneigung gegen helle Gebäude und helle Räumen ist so stark als meine Abneigung gegen der Arbeit. Noch misstrauischer wurde ich, wenn uns in der hellen, fröhlichen ausgemalten Kantine gleich ein Frühstück serviert wurde: hübsche Kellnerinnen

brachten uns Eier, Kaffee und Toaste, in geschmacksvollen Karaffen stand Orangensaft; Goldfische drückten ihre blasierte Gesichter gegen die Wände hellgrüner Aquarien. Die Kellnerinnen waren so fröhlich, dass sie vor Fröhlichkeit fast platzen schienen. Nur starke Willensanstrengung - so schien mir - hielt sie davon zurück, dauernd zu trällern. Sie waren mit ungesungenen Liedern so angefüllt wie Hühner mit ungelegenen Eiern.

Ich ahnte gleich, das meine Leidensgenossen nicht zu ahnen schienen: das auch dieses Frühstück zur Prüfung gehöre; und so kaute ich hingebungsvoll, mit dem vollen Bewusstsein eines Mensch, der genau weißt, dass er seinem Körper wertvolle Stoffen zuführt.

(Heinrich Böll „Es wird etwas geschehen“)

### **VI. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung!**

1. Es wäre besser für mich gewesen, (denn/wenn) ich hätte absagen können.
2. Diese Wohnung, in (der/deren) ich nur drei bis vier Wochen im Jahr verbringe, ist mir fremder als jedes Hotel.
3. (Nachdem/Als) sie ihre Prüfung abgelegt hat, geht sie ins Ausland.
4. Ich hab' die jungen Herrschaften auch gleich erkannt, (obwohl/deshalb) es ein bisschen dunkel ist hier in den Gängen.
5. Meine Mutter blickte mich an, (als/als ob) wäre ich ein Verbrecher.
6. Marie zögerte einen Augenblick, (bevor/seitdem) sie ja sagte, dann ging ich rein.

### **VII. Können Sie die Wortanfänge finden? Setzen Sie sie ein!**

\_\_schenke n lle \_\_nder u erteilen, st ichtig el rbeit. n sland \_\_nd afür leich 13  
leine Trolle \_\_terwegs. ie \_\_ihnachtstrolle ind ie inder er Trollfrau Grýla \_\_d eben  
\_\_as \_\_nze ahr ber n \_\_ner öhle n en \_\_rgen. ie aben ehr ustige amen \_\_nd eißen  
\_\_um \_\_ispiel ochlöffellecker, \_\_ensterglotzer der \_\_ürzuschlager. \_\_om 12. \_\_is \_\_um 24.  
\_\_zember \_\_ommen sie \_\_us \_\_rer \_\_hle \_\_raus.  
\_\_den ag \_\_ommt \_\_nn in \_\_derer roll rbei \_\_nd ringt \_\_bigkeiten \_\_er leine  
schenke. \_\_für ellen ie \_\_nder m bend orher re huhe ch raußen.  
\_\_m sten \_\_st s, \_\_en rollen ch \_\_ne \_\_einigkeit u Essen n \_\_den \_\_huh u  
\_\_egen. er ech at, \_\_indet onst m \_\_ächsten orgen \_\_att \_\_enken ur \_\_ne lte artoffel  
m \_\_huh!

### **VIII. Vervollständigen Sie die Redewendungen!**

1. Die Kinder weisen ähnliche Charakterzüge auf und haben vergleichbare Verhaltensweisen wie die Eltern: Der Apfel fällt nicht weit vom \_\_\_\_\_.
2. eine Unterkunft haben; nicht im Freien leben müssen: ein \_\_\_\_\_ über dem Kopf haben.
3. sich nicht sehr bemühen; sich nicht anstrengen: sich kein \_\_\_\_\_ ausreißen.
4. jemand bekommt schlechte Laune: (bei) jemandem wird (gleich) die Milch \_\_\_\_\_.
5. einen Ausflug an einen unbekanntem oder nicht vorher bestimmten Ort unternehmen: ins B\_\_\_\_\_ fahren.
6. Unschuldig, unbescholten, anständig sein: eine reine (saubere, weiße) \_\_\_\_\_ haben.
7. Das ist sensationell; Das ist eine Überraschung: Das ist ein H\_\_\_\_\_!
8. Verantwortung für etwas übernehmen; eine Aufgabe an sich ziehen: sich den S\_\_\_\_\_ anziehen.
9. trotz Reichtum unfrei, gebunden sein: in einem \_\_\_\_\_ Käfig sitzen.
10. etwas Sinnloses, Überflüssiges tun: \_\_\_\_\_ in den Rhein tragen (schütten).

### **IX. Wählen Sie die richtige Antwort.**

1. **Welches Kinderbuch stammt nicht von Christine Nöstlinger?**
  - A. Das Austauschkind
  - B. Die Ilse ist weg
  - C. Die Brüder Löwenherz
  - D. Liebe Susi! Lieber Paul!
  
2. **Wer gilt als eine der wichtigsten deutschsprachigen Kinder- und Jugendbuchautorinnen?**
  - A. Christa Wolf
  - B. Christine Nöstlinger
  - C. Hera Lind
  - D. Astrid Lindgren
  
3. **Was passt nicht in die Reihe?**
  - A. Bayreuth
  - B. Festspiele
  - C. Festspielhaus
  - D. Semperoper
  
4. **In welchem Werk Goethes wird von „des Pudels Kern“ gesprochen?**
  - A. Iphigenie auf Tauris
  - B. Faust I
  - C. Die Leiden des jungen Werthers
  - D. Götz von Berlichingen
  
5. **Wie lautet die Devise des Bestsellerautors Richard David Precht?**
  - A. „Der beste Weg ist nicht der schnellste, sondern der schönste.“
  - B. „Fülle deine Tage mit Leben und nicht dein Leben mit Tagen.“
  - C. „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“
  - D. „Das Glück kommt zu denen, die es erwarten. Nur müssen sie die Tür auch offen halten.“
  
6. **Von wem stammt die Wendung „mit der Seele baumeln“?**
  - A. Erich Kästner
  - B. Ludwig Thoma
  - C. Heinz Erhardt
  - D. Kurt Tucholsky
  
7. **Wer propagierte „blühende Landschaften“?**
  - A. Andy Warhol
  - B. Angela Merkel
  - C. Helmut Kohl
  - D. Gerhard Schröder
  
8. **Welcher Schnee bezeichnet umgangssprachlich Dinge oder Tatsachen, die niemanden mehr interessieren?**
  - A. Schnee vom vergangenen Jahr
  - B. Schnee vom vergangenen Tag
  - C. Schnee von gestern Abend
  - D. Schnee von gestern

**9. Was folgt nach Goethe, wenn genug Worte gewechselt sind?**

- A. ein Duell
- B. Schweigen
- C. Taten
- D. ein Konflikt

**10. Wie lautet das Leitwort von Franz Kafka „Wege entstehen dadurch...“?**

- A. ... dass man sie ebnet.“
- B. ... dass man sie geht.“
- C. ... dass man sie besingt.“
- D. ... dass man sie plant.“

**X. Wählen Sie die richtige Antwort.**

**1. Wie hoch ist der Kölner Dom?**

- A. 110 Meter
- B. 157 Meter
- C. 189 Meter

**2. Wohin fuhr Udo Lindenberg mit seinem Sonderzug?**

- A. nach St. Petersburg
- B. nach Berlin
- C. nach Pankow

**3. Was bezeichnet man in einer katholischen Kirche als Mensa?**

- A. den Altartisch
- B. den Beichtstuhl
- C. den Seitenteil

**4. „Tatort“ ist ...**

- A. der Titel eines Krimis.
- B. der Titel einer Kriminalfernsehserie.
- C. der Name eines Cafés in Berlin.

**5. Wie heißt die im Freistaat Bayern regierende Partei?**

- A. CSU
- B. CDU
- C. SPD

**6. Gerhard Polt ist ein deutscher ...**

- A. Literaturkritiker.
- B. Kabarettist.
- C. CDU-Politiker.

**7. Spätzle sind ...**

- A. schwäbische Teigwaren.
- B. schwäbische Stiefel.
- C. schwäbische Teigtaschen.

**8. Die Schwäbische Alb ist ...**

- A. ein knapp 200 km langes Mittelgebirge in Süddeutschland.
- B. ein knapp 180 km langes Hochgebirge in Süddeutschland.

C. eine große Waldlandschaft im Osten Baden – Württembergs.

### 9. Das Saarland ist von den Flächenländern ...

- A. das größte und gemessen an der Einwohnerzahl das kleinste Land.
- B. das zweitkleinste und gemessen an der Einwohnerzahl das kleinste Land.
- C. das kleinste und gemessen an der Einwohnerzahl das zweitkleinste Land.

### 10. Die Loreley ist ...

- A. ein Schieferfelsen bei Bingen.
- B. ein Berg bei Bad Kreuznach.
- C. ein Schieferfelsen bei Sankt Goarshausen.

## Ключи

### Вариант 3

*V. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren! Schreiben Sie den untenstehenden Text neu:*

Zu den merkwürdigsten Abschnitten meines Lebens gehört wohl der, den ich als Angestellter in Alfred Wunsiedels Fabrik zubrachte. Von Natur bin ich mehr dem Nachdenken und dem Nichtstun zugeneigt als der Arbeit, doch hin und wieder zwingen mich anhaltende finanzielle Schwierigkeiten - denn Nachdenken bringt sowenig wie Nichtstun ein -, eine so genannte Stelle anzunehmen. Wieder einmal auf einem solchen Tiefpunkt angekommen, vertraute ich mich der Arbeitsvermittlung an und wurde mit sieben anderen Leidensgenossen in Wunsiedels Fabrik geschickt, wo wir einer Eignungsprüfung unterzogen werden sollten... Schon der Anblick der Fabrik machte mich misstrauisch: die Fabrik war ganz aus Glasziegeln gebaut, und meine Abneigung gegen helle Gebäude und helle Räume ist so stark wie meine Abneigung gegen die Arbeit. Noch misstrauischer wurde ich, als uns in der hellen, fröhlich ausgemalten Kantine gleich ein Frühstück serviert wurde: hübsche Kellnerinnen brachten uns Eier, Kaffee und Toaste, in geschmackvollen Karaffen stand Orangensaft; Goldfische drückten ihre blasierten Gesichter gegen die Wände hellgrüner Aquarien. Die Kellnerinnen waren so fröhlich, dass sie vor Fröhlichkeit fast zu platzen schienen. Nur starke Willensanstrengung - so schien mir - hielt sie davon zurück, dauernd zu trällern. Sie waren mit ungesungenen Liedern so angefüllt wie Hühner mit ungelegten Eiern. Ich ahnte gleich, was meine Leidensgenossen nicht zu ahnen schienen: dass auch dieses Frühstück zur Prüfung gehöre; und so kaute ich hingebungsvoll, mit dem vollen Bewusstsein eines Menschen, der genau weiß, dass er seinem Körper wertvolle Stoffe zuführt.

*(Heinrich Böll „Es wird etwas geschehen“)*

*VI. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung!*

1. wenn 2. der 3. Nachdem 4. obwohl 5. als 6. bevor

*VII. Können Sie die Wortanfänge finden? Setzen Sie sie ein!*

Geschenke an alle Kinder zu verteilen, ist richtig viel Arbeit. In Island sind dafür gleich 13 kleine Trolle unterwegs. Die Weihnachtstrolche sind die Kinder der Trollfrau Grýla und leben das ganze Jahr über in einer Höhle in den Bergen. Sie haben sehr lustige Namen und heißen zum Beispiel Kochlöffellecker, Fensterglotzer oder Türzuschlager. Vom 12. bis zum 24.

Dezember kommen sie aus ihrer Höhle heraus. Jeden Tag kommt dann ein anderer Troll vorbei und bringt Süßigkeiten oder kleine Geschenke. Dafür stellen die Kinder am Abend vorher ihre Schuhe nach draußen. Am besten ist es, den Trollen auch eine Kleinigkeit zu Essen in den Schuh zu legen. Wer Pech hat, findet sonst am nächsten Morgen statt Geschenken nur eine alte Kartoffel im Schuh!

***VIII. Vervollständigen Sie die Redewendungen!***

1. Stamm
2. Dach
3. Bein
4. sauer
5. Blaue
6. Weste
7. Hammer
8. Schuh
9. goldenen
10. Wasser

***IX. Wählen Sie die richtige Antwort:***

1. C
2. B
3. D
4. B
5. B
6. D
7. C
8. D
9. C
10. B

***X. Wählen Sie die richtige Antwort:***

1. B
2. C
3. A
4. B
5. A
6. B
7. A
8. A
9. C
10. C